

MATERIAL*mappe*
für Pädagog:innen

**JUNGES
THEATER**
Hof

ROTKÄPPCHEN MUSS WEINEN

Schauspiel NACH DEM ROMAN VON BEATE TERESA HANIKA

JUNGES THEATER HOF

BÜHNENFASSUNG (UA) VON JASMIN SARAH ZAMANI

AB 9 JAHREN

PREMIERE: 05.03.2026, mobil und im Theater Hof



VORWORT

Sehr geehrte Pädagog:innen,

mit der **Premiere** am **05. März 2026** feiert das *Junge Theater Hof* die *Uraufführung* von **ROTKÄPPCHEN MUSS WEINEN** in der Fassung von Jasmin Sarah Zamani. Basierend auf dem bewegenden Buch von Beate Teresa Hanika, widmen wir uns mit der Produktion einem Thema, das oft von Schweigen und Tabus umgeben ist: dem sexuellen Missbrauch innerhalb der Familie. Das Stück, das für Zuschauer:innen ab 9 Jahren empfohlen wird, erzählt die Geschichte der 13-jährigen Malvina.

Der Titel greift das bekannte Märchen auf, doch die Realität dahinter ist bitterer Ernst. Malvina muss in ihren Osterferien den Opa betreuen. Mit ihrem Fahrrad den Berg hinunter, mit Wein und Essen im Korb, alleine. Ihr Großvater nennt sie „Mein Malvinchen“ und „meine kleine Frau“. Doch die Einsamkeit des alten Mannes ist nur eine Fassade, ein Vorwand, um das Mädchen in seine Nähe zu locken. Der Opa nutzt seine Machtposition innerhalb der Familie schamlos aus, während Malvina in ihrem direkten familiären Umfeld auf eine Mauer aus Unverständnis und Ignoranz stößt. Denn der vermeintliche Schutzraum der Familie ist längst zu einem Ort der Gewalt geworden. In einer Welt, die wegsieht, gibt es aber auch andere, die hinsehen: Da sind die Nachbarin des Großvaters, Frau Bitschek, die beste Freundin Lizzy und deren Mutter, und ein Junge, den sie Klatsche nennen. Sie sind für Malvina da, und so lernt sie, mutig zu sein, dass sie ihre eigenen Rechte hüten und beschützen darf, sowie Grenzen zu setzen.

Wir wissen, dass die Auseinandersetzung mit diesem Stoff Mut erfordert – sowohl von Ihnen als Pädagog:innen als auch von den Kindern und Jugendlichen. Theater kann hier als Brücke dienen, um Sprachlosigkeit zu überwinden und Empathie zu wecken, ohne dabei zu überfordern. Da uns die Sicherheit und die psychische Begleitung unseres Publikums sehr wichtig sind, freuen wir uns besonders über die enge Zusammenarbeit mit der *Schutzhöhle e.V. Hof*. Durch diese Kooperation können wir Ihnen zusätzliche Angebote zur Aufarbeitung und fachliche Unterstützung anbieten, um das Gesehene gemeinsam mit den Schüler:innen sicher einzuordnen.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht zwischen dem *Jungen Theater Hof* und *Martial Mates*. Hier wird durch die erfahrenen Trainer:innen ein Schnupperkurs zum Thema *Selbstverteidigung/ Selbstbehauptung* angeboten.

Diese Materialmappe soll Ihnen dabei helfen, den Theaterbesuch pädagogisch sinnvoll vor- und nachzubereiten und einen Raum für Gespräche zu schaffen, in denen Geschichten wie die von Malvina Gehör, Sensibilisierung für das Thema und Unterstützung finden.

Bei weiteren Fragen schreiben Sie uns gerne per E-Mail unter

leitung.jungestheater@theater-hof.de

Ihr *Junges Theater Hof*

INHALTSVERZEICHNIS

STÜCKINHALT.....	4
BEATE TERESA HANIKA	5
KLEINER THEATERKNIGGE	6
BESETZUNG UND TEAM DER INSZENIERUNG	7
FIGUREN.....	9
THEATERPÄDAGOGISCHES MATERIAL.....	10
IMPRESSUM	43

STÜCKINHALT

Die 13-jährige Malvina lebt in einer Welt, die nach außen hin funktioniert, in der sie jedoch innerlich verstummt. Alles beginnt mit den regelmäßigen Besuchen bei ihrem Großvater. Immer Freitagnachmittag nach dem Klavierunterricht.

Während Malvina versucht, unter der Last dieser Übergriffe zu überleben, prallt sie in ihrem familiären Umfeld gegen eine Mauer aus Schweigen und Ignoranz, ja sogar Unterstützung des Täters, da sie immer wieder dieser Situation ausgeliefert wird. Malvinas Versuche, sich mitzuteilen, enden im vollkommenen Unverständnis ihrer Angehörigen, die das Offensichtliche verdrängen, um die Fassade der heilen Familie nicht einstürzen zu lassen. Doch Malvina erhält Hilfestellungen und Empowerment - durch sich selbst und durch andere Menschen auf ihrem Weg. Da sind die Nachbarin, die beste Freundin und deren Mutter, und der Junge, in den sie sich verliebt und der ihr den Namen „Rotkäppchen“ gibt, da sie mit einem mit Wein und Essen gefüllten Korb zu ihrem Opa muss.

Die Inszenierung legt dabei besonderen Wert darauf, dem Täter und seinen Manipulationen keine unnötige Plattform zu bieten. Der Fokus der Bühne liegt konsequent auf Malvina – auf ihrer Wahrnehmung, ihrem Schmerz und ihrem mutigen Versuch, aus der Sprachlosigkeit auszubrechen. Es geht nicht darum, den Täter und die Mittäter:innen in den Mittelpunkt zu rücken, sondern Malvinas Sichtweise tiefgreifend zu verstehen. Das Publikum wird dazu eingeladen, die Welt durch ihre Augen zu sehen und die emotionalen Mechanismen von Macht und Ohnmacht zu begreifen und einen Raum zu schaffen, in dem ihre unterdrückte Stimme endlich das nötige Gewicht erhält. So kann das Theater zu einem Ort werden, der Malvinas Geschichte zeigt und das Hinsehen, Helfen und für andere Einstehen zum zentralen Thema macht.

Themenübersicht

„Rotkäppchen muss weinen“

- Sexueller Missbrauch
- Erwachsen werden
- Empathie
- Identitätssuche
- Freundschaft
- Zivilcourage

BEATE TERESA HANIKA



Beate Teresa Hanika, geboren 1976 in Regensburg, ist eine der profiliertesten Stimmen der zeitgenössischen deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Ihr künstlerischer Weg begann jedoch nicht ausschließlich am Schreibtisch: Ab 1997 arbeitete sie über mehrere Jahre hinweg erfolgreich als Fotomodell in den großen Modemetropolen Europas. Diese Erfahrung im Rampenlicht, die oft von Äußerlichkeiten und Inszenierungen geprägt ist, bildete einen interessanten Kontrast zu ihrer inneren Leidenschaft – dem Schreiben. Schon als zehnjähriges Mädchen begann Hanika damit, ihre Beobachtungen und Gedanken in Form von Geschichten und Gedichten festzuhalten, was das Fundament für ihre spätere Karriere als Schriftstellerin und Fotografin legte.

Ihr literarischer Durchbruch gelang ihr im Jahr 2009 mit dem Debütroman *ROTKÄPPCHEN MUSS WEINEN*. Das Werk schlug hohe Wellen, gleichermaßen in der Fachwelt und bei der Leserschaft, da es Hanika gelang, ein schmerzhaftes Tabuthema mit einer zugleich poetischen und unerbittlich ehrlichen Sprache zu verknüpfen. Der Erfolg spiegelte sich in zahlreichen Ehrungen wider, allen voran der Nominierung für den renommierten Deutschen Jugendliteraturpreis 2010. Zudem wurde das Buch von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur als „Buch des Monats“ ausgezeichnet und erhielt den Bayerischen Kunstförderpreis.

In ihrem vielseitigen Schaffen, das Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene umfasst, widmet sich Beate Teresa Hanika mit großer Empathie den Wendepunkten im menschlichen Leben. Ein roter Faden in ihrem Werk ist die Suche nach der eigenen Identität und das Erwachsenwerden unter erschwerten Bedingungen. Sie scheut sich nicht davor, junge Protagonist:innen in herausfordernden Lebenslagen zu zeigen, in denen Freundschaft, Loyalität und der Mut zur Wahrheit auf die Probe gestellt werden. Hanikas Texte zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Figuren eine starke Stimme verleihen, auch wenn diese sich in Situationen der Sprachlosigkeit befinden – eine Qualität, die ihre Werke zu idealen Vorlagen für die Bühne macht.

KLEINER THEATERKNIGGE



Pünktlichkeit

Ins Theater gehen bedeutet nicht nur, sich auf den Platz setzen. Plant am besten die Zeit ein, die Ihr braucht, um bei der Garderobe Eure Sachen abzulegen und eine Last-minute Toilettenpause einzulegen. Aber keine Sorge: wenn es nicht anders geht, kommt Ihr auch währenddessen raus.

Fotos und elektronische Geräte

Fotografieren und Filmen ist während der Aufführung nicht erlaubt.

Da Ihr also Euer Handy nicht zum Fotografieren braucht und es grundsätzlich nur ein Störfaktor wäre, ist es besser, wenn Ihr es ausgeschaltet in Eurer Tasche lasst.

Gespräche

Hebt Euch alle Anmerkungen, Anregungen etc. gerne für nach dem Stück auf, denn Gespräche während der Vorstellung wirken für die Darstellenden störend.

WICHTIG:

Lachen, Weinen und auch andere Emotionen sind erwünscht und sollen nicht unterdrückt werden!

Am Ende des Stücks könnt Ihr die Schauspielenden nochmal zusätzlich durch einen kräftigen Applaus belohnen.

BESETZUNG UND TEAM DER INSZENIERUNG

Malvina – Anna Bittner

ANNA BITTNER - *Schauspielerin*



Geboren in Berlin // Ausbildung an der Berliner Schule für Schauspiel unter der Leitung von E. Emig // 2013-2022 festes Ensemblemitglied an der Mittelsächsischen Theater- und Philharmonie gGmbH unter der Intendanz von R.P. Schulze, Schauspieldirektorin: A. Wöhlert // 2022-2025 festes Ensemblemitglied an der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH unter der Intendanz von M. Gogg, Oberspielleiterin: J.S. Zamani // Ab Spielzeit 2025/26 Ensemblemitglied des Jungen Theaters Hof

JASMIN SARAH ZAMANI – *Inszenierung/Ausstattung/Bühnenfassung*



Assistenzen u.a. am Burgtheater, Volkstheater Wien, Festspiele Reichenau, Schauspielhaus Wien, Max Reinhardt Seminar // Regiedebüt am Schuberttheater Wien // Weitere Regiearbeiten in Musik-, Figuren- und Sprechtheater u.a. am Theater Erlangen, an der Naturbühne Trebgast, Theater an der Rott Eggenfelden, E.T.A. Hoffmann-Theater Bamberg, Landestheater Coburg und TiG Bamberg // Gewinnerin des Publikumspreises und Semifinalistin des RINGAWARD 2020 // Kulturmanagerin // 2021-2024 Oberspielleiterin am Eduard von Winterstein Theater // Regie am Theater Hof bei "Wolken.Heim", "Mondlicht und Magnolien", "Häuptling Abendwind", "status quo", "abgrund", "Die Eisbärin", "Paul*", "Katharina!", "bodybuild", "Der Miesepups", "Pettersson und Findus - Eine Weihnachtsgeschichte" und "Rotkäppchen muss weinen" // Seit der Spielzeit 2024/25 Leitung Junges Theater Hof

ZUZANA MASARYK - *Dramaturgie & Theaterpädagogische Betreuung*



Geboren in der Slowakei // Studium der Musikwissenschaft und Musikpädagogik in Würzburg // Regie-Assistentin und Abendspielleiterin am Theater Hof, Nationaltheater Mannheim und der Staatsoper Hannover // 2012-2016 Leitung des Jugendclubs XM der Staatsoper Hannover // 2016-2020 Theaterpädagogin im Jungen Theater Hof // 2020-2022 Theaterpädagogin am Theater Dortmund // 2022/23 Leitung Junges Landestheater Coburg // Seit der Spielzeit 2023/24 Leitung Junges Theater Hof

LENA RACH – *Regieassistenz/Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)*



In der Spielzeit 2025/26 Freiwilliges Soziales Jahr Kultur am Theater Hof

FIGUREN

MALVINA

- › 13 bzw. 14 Jahre alt
- › Fährt gerne Fahrrad
- › Ist gerne draußen und bei der „Villa“
- › Schneidet sich die Haare mit Lizzy selbst, um Geld für Eiscreme zu haben
- ›
 - › Wird von ihrem Großvater sexuell missbraucht
 - › Hat Angst, sich Lizzy anzuvertrauen, um sie nicht als Freundin zu verlieren

LIZZY

- › Malvinas beste Freundin
- › Im Skiurlaub mit ihren Eltern
- › Hilft Malvina

KLATSCHER

- › Junge aus der Neubausiedlung
- › Größer als die anderen Jungs
- › 2 Jahre älter als Malvina
- › Freundet sich mit Malvina an
- › Hilft Malvina

FRAU BITSCHER

- › Nachbarin von Malvinas Großvater
- › Polin
- › Hat 5 kleine Kinder
- › Hilft Malvina

MUTTER/VATER/SCHWESTER/BRUDER

- › Wollen den Missbrauch nicht wahrhaben
- › Vater: Lehrer an Schule; nicht beliebt, streng
- › Mutter: flieht vor Problemen → Migräneattacken
- › Bruder Paul: studiert bereits, ist 6 Jahre älter als Malvina, zunächst gutes Verhältnis zu Malvina

weitere Rollen:

Großvater, Großmutter

THEATERPÄDAGOGISCHES MATERIAL

1. SPIELE
2. AUFGABEN
3. DISKUSSION
4. WISSEN
5. KREATIV

THEMENFELDER

- Sexueller Missbrauch
- Erwachsen werden
- Empathie
- Identitätssuche
- Freundschaft
- Zivilcourage
- Hilfsbereitschaft

1. SPIELIDEEN ZUR STÜCKVOR- & NACHBEREITUNG

› GEFÜHLS-STOPP!

Ziel: Förderung der emotionalen Kompetenz, des nonverbalen Ausdrucks und der Körperbeherrschung

Dauer: Ca. 10 Minuten

Material: Keines

Ablauf

Die Kinder bewegen sich frei im Raum (laufen, trippeln oder gehen).

Die Spielleitung ruft ein Gefühl (z. B. „Freude!“, „Wut!“, „Angst!“, „Langeweile!“ oder auch etwas schwieriger z.B. „Überforderung!“, „Stress!“).

Beim Kommando "Stopp!" frieren alle Kinder augenblicklich ein.

Die gefrorenen Spieler stellen das gerufene Gefühl ausschließlich durch ihre Mimik und Körperhaltung (Standbild) dar.

Die Spielleitung gibt das Zeichen zur Auflösung ("Weiterlaufen!").

› **DAS „STOPP“-FELD (GRENZWahrnehmung)**

Ziel: Die eigenen körperlichen Grenzen spüren und lernen, diese klar zu kommunizieren.

Dauer: Ca. 15 Minuten

Material: Klebeband oder ein langes Seil, um eine Linie zu markieren.

Ablauf:

Die Klasse teilt sich in zwei Gruppen auf. Die Gruppen stellen sich an den gegenüberliegenden Seiten des Raumes in zwei Reihen auf, sodass sich jeweils zwei Partner: innen direkt gegenüberstehen

Eine Seite (A) bleibt auf ihrem Platz stehen (und schließt die Augen). Die Kinder der anderen Seite (B) beginnen auf ein Signal hin, ganz langsam und schweigend auf ihr Gegenüber zuzugehen.

Sobald die Kinder der Seite A spüren, dass die Distanz unangenehm wird oder die persönliche Grenze erreicht ist, heben sie die Hand wie ein Stoppschild und sagen deutlich „Stopp!“.

Person B muss augenblicklich stehen bleiben.

Die Rollen werden getauscht.

Reflexion:

- *Wie hat es sich angefühlt, die Macht über die Distanz zu haben?*
- *Fiel es schwer, das „Stopp“ laut auszusprechen?*
- *An welcher Stelle im Körper hat man gemerkt: „Jetzt ist es genug“?*

› **DIE SKULPTUR DER IGNORANZ (STANDBILDBAU)**

Ziel: Das Gefühl von Malvinas Einsamkeit und die „emotionale Blindheit“ der Familie sichtbar machen.

Dauer: Ca. 20-30 Minuten

Material: Keine.

Ablauf:

Die Klasse bildet Kleingruppen (ca. 4-5 Personen). Eine Person übernimmt die Rolle von Malvina, die anderen vier stellen die Familie oder das soziale Umfeld dar.

Die Gruppe baut ein Standbild zum Thema „Wegsehen“:

Malvina versucht verzweifelt, Kontakt aufzunehmen oder auf sich aufmerksam zu machen. Die anderen Familienmitglieder bilden eine physische Mauer (Rücken zudrehen, Arme verschränken) oder sind völlig in banale Alltagsaktivitäten vertieft.

Der entscheidende Schritt (Das Hinschauen): Nach einer Minute des Erstarrens darf eine Person aus der Mauer ausbrechen (Klatsche, Frau Bitschek). Sie verändert ihre Position, dreht sich zu Malvina um, sucht Blickkontakt und legt ihr vielleicht die Hand auf die Schulter.

Reflexion:

- *An „Malvina“: Was hat sich in dem Moment verändert, als sich nur eine einzige Person zu dir umgedreht hat?*
- *An die „Mauer“: Warum ist es manchmal „bequemer“, wegzusehen? Was befürchtet man, wenn man hinschaut?*
- *An die Klasse: Woran erkennt man im echten Leben, dass jemand Hilfe braucht, auch wenn er nicht laut schreit? Woran erkennt man Vertrauenspersonen?*

Pädagogische Anmerkung

In der Reflexion muss betont werden, dass das „Wegsehen“ der Familie im Stück der Gewalt erst ihren Raum gibt. Wenn niemand hinschaut, bleibt das Opfer allein. Hinschauen ist der erste Schritt zur Hilfe. Es braucht Mut, die Mauer zu durchbrechen, aber es ist die einzige Möglichkeit, den Kreislauf des Schweigens zu beenden.

> DER GORDISCHE KNOTEN

Ziel: Erleben, dass komplexe Herausforderungen durch gemeinsamen Zusammenhalt, gegenseitige Aufmerksamkeit und das bewusste Annehmen von Unterstützung von außen erfolgreich gelöst werden können.

Dauer: ca. 10–15 Minuten.

Material: Keine.

Ablauf: Die Gruppe stellt sich in einen engen Kreis. Alle schließen die Augen, strecken die Hände in die Mitte und greifen zwei Hände von anderen Personen. Wenn alle fest verknötet sind, öffnen sie die Augen. Nun muss die Gruppe versuchen, den „Knoten“ zu entwirren, ohne die Hände loszulassen.

Wenn die Gruppe feststeckt, darf eine Person von außen (die Lehrkraft oder ein Kind, das nicht im Knoten war) als „Helfer“ eingreifen und Anweisungen geben oder einen Griff kurz lösen (symbolisch für Stellen wie die *Schutzhöhle e.V.*)

Reflexion:

- *War es möglich, den Knoten allein durch Ziehen und Zerren zu lösen?*
- *Wie hat sich die Hilfe von außen angefühlt?*
- *Was bedeutet es für Malvina, wenn sie niemanden hat, der ihr beim „Entwirren“ hilft?*

› **DAS JA/NEIN-BAROMETER**

Ziel: Eigene Meinungen positionieren und erkennen, dass Gefühle individuell sind.

Dauer: ca. 15 Minuten.

Material: Ein langes Seil auf dem Boden oder eine gedachte Linie. Ein Ende ist „JA/Richtig“, das andere „NEIN/Falsch“.

Ablauf:

Die Lehrkraft liest Thesen zum Stück vor (z. B.: „Malvina ist schuld, dass sie nicht früher geredet hat“ oder „Die Mutter weiß tief im Inneren, was los ist“). Die Kinder stellen sich auf der Linie dort auf, wo ihre Meinung liegt.

Thesen

- Malvina ist mutig, auch wenn sie lange Zeit schweigt.
(Diskussionsziel: Verständnis dafür wecken, dass Schweigen oft eine Überlebensstrategie ist und kein Mangel an Mut.)
- Die Mutter merkt eigentlich, dass etwas nicht stimmt, will es aber nicht wahrhaben. *(Diskussionsziel: Warum fällt es Menschen schwer, Unangenehmes wahrzunehmen, und wie kann man trotz eigener Ängste hinschauen und Hilfe anbieten?)*

- Der Großvater liebt Malvina auf seine eigene Art.
(Diskussionsziel: *Gewalt ist niemals Liebe, auch wenn der Täter das behauptet.*)
- Erst durch die Unterstützung von außen findet Malvina die Kraft, sich aus ihrer Lage zu befreien.
(Diskussionsziel: *Verdeutlichen, dass Hilfe von außen kein Zeichen von Schwäche ist, sondern der entscheidende Schlüssel, um wieder handlungsfähig zu werden.*)
- Es ist schwerer, Hilfe zu holen, als ein Problem allein zu lösen.
(Diskussionsziel: *Die Hürden beim Hilfesuchen thematisieren.*)
- Ein Geheimnis muss man IMMER bewahren, wenn man es versprochen hat.
(Diskussionsziel: *Unterscheidung zwischen „guten“ Geheimnissen, die sich kribbelig anfühlen, und „schlechten“ Geheimnissen, die Bauchweh machen.*)
- Erwachsene haben immer Recht.
(Diskussionsziel: *Das Recht auf eine eigene Meinung und das Recht, „Nein“ zu sagen, auch gegenüber Autoritätspersonen, thematisieren.*)
- Wenn man jemanden liebhat, darf man alles von ihm verlangen.
(Diskussionsziel: *Grenzen in Beziehungen und Respekt vor dem „Nein“ des anderen.*)

Reflexion:

- *Warum stehst du dort?*
- *Gibt es bei diesem Thema ein „Richtig“ oder „Falsch“ in der Wahrnehmung?*
- *Warum ist es oft so schwer, für die Wahrheit am „JA“-Ende zu stehen, wenn alle anderen beim „NEIN“ stehen? (Verdrängung)*

Pädagogische Anmerkung

Bei der Arbeit mit dem Barometer ist es entscheidend zu betonen, dass es bei diesen komplexen Fragestellungen kein klassisches „Richtig“ oder „Falsch“ gibt. Das Ziel der Übung ist es nicht, eine vorgegebene Antwort zu finden, sondern die Schüler:innen dazu zu ermutigen, ihre eigene Position zu bestimmen und diese vor der Gruppe zu begründen. Das ausgelegte Seil sollte dabei explizit als Skala verstanden werden: Wer sich unsicher ist oder eine differenzierte Meinung vertritt, kann und soll die Mitte nutzen, um diese Ambivalenz sichtbar zu machen. Um eine echte Auseinandersetzung zu fördern, sollte das Barometer als dynamischer Prozess gestaltet werden.

Die Kinder dürfen und sollen ihre Position auf dem Seil jederzeit verändern, wenn sie durch die Argumente ihrer Mitschüler:innen neue Impulse erhalten oder ihre Sichtweise überdenken. Dieser Prozess schult nicht nur die eigene Urteilskraft, sondern vermittelt auch, dass Meinungsbildung ein lebendiger Austausch ist, bei dem das Zuhören und Umdenken ausdrücklich erwünscht.



2. AUFGABEN

› SZENENFOTO – BETRACHTUNG UND DISKUSSION

Ziel: Förderung der Beobachtungsgabe, der ästhetischen Wahrnehmung und der verbalen Reflexion von Bühnenelementen (Bühnenbild, Kostüme, Emotion)

Dauer: Ca. 10 – 20 Minuten

Material: Ausgewählte Szenenfotos (Druck oder digital) des Theaterstücks

Ablauf

Die Spielleitung präsentiert ein oder mehrere Fotos aus der Aufführung.

Die Kinder betrachten die Fotos zunächst in Ruhe.

Diskussionsfragen:

- *Wie haben sich die Kinder in dieser Szene gefühlt? Welche Emotionen zeigt die Darstellerin?*
- *Wie war das Bühnenbild? (Farben, Materialien, Atmosphäre).*
- *Was fällt an den Kostümen auf?*
- *Was für Musik/Geräusche gab es in dieser Szene? Welche Wirkung wurde damit erzielt?*

› ICH WAR IM THEATER – MEIN EINDRUCK (REFLEXIONSBOGEN)

Ziel: Förderung der persönlichen Reflexion, der Meinungsäußerung und der Zusammenfassung des Erlebten.

Dauer: Ca. 5 – 15 Minuten

Material: optional: Papier und Stift für schriftliche Antworten

Ablauf:

Die Spielleitung stellt die Fragen zur Reflexion des Theaterbesuchs.

Die Fragen können entweder gemeinsam im Stuhlkreis besprochen (mündliche Reflexion) oder von den Kindern schriftlich beantwortet werden (Schreib-/Malaufgaben).

Fragenkatalog (Auswahl):

- Welche Besonderheiten gibt es bei einem Monologstück in Bezug auf die Figuren?
- Welche Szene war besonders lustig / traurig / spannend?
- Welche Entwicklungen werden im Stück sichtbar? (z.B. Figurenentwicklungen: Malvina, Bitschek, Klatsche, ...)
- Welche Stationen werden erzählt?
- Was würdest du an der Geschichte verändern?
- Welches Gefühl hast du mit nach Hause genommen?

3. DISKUSSION

› **ARBEITSBLATTIDEE**

Themen (Gruppenarbeit)

1 Was würdet ihr an der Geschichte verändern?

2 Wer hat für euch nachvollziehbar gehandelt?

Fragen

Lieblingscharakter:

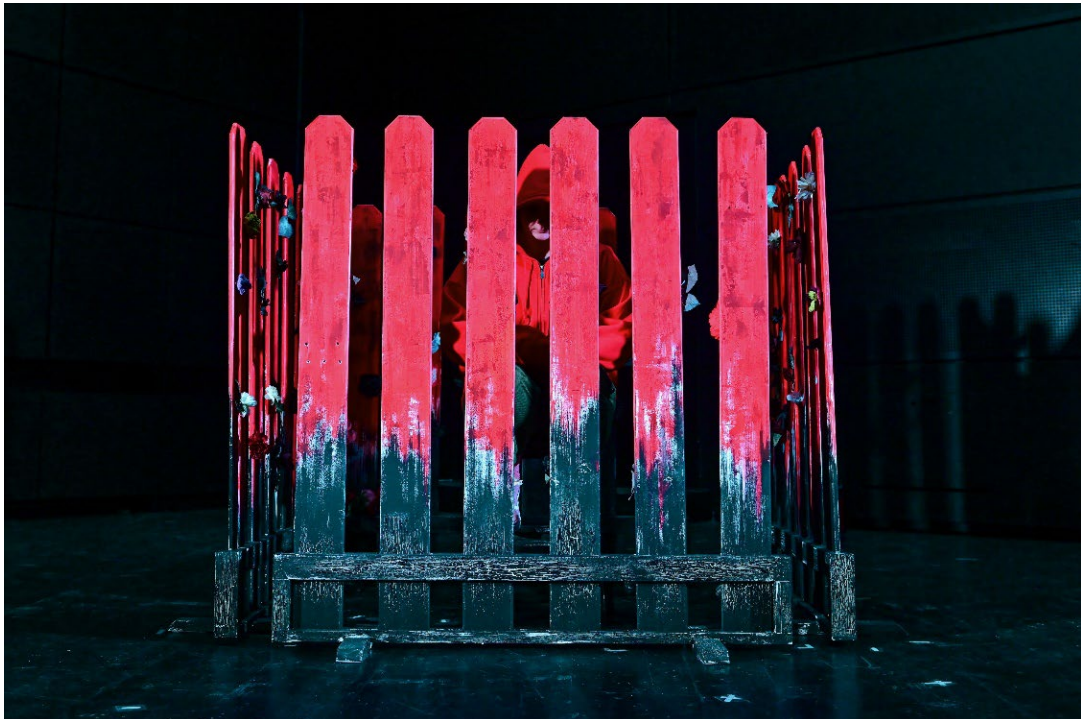
Wie hat dir die Kostümidée gefallen? Was ist dir bei der Verwendung der Kleidungsstücke aufgefallen?

Wie hat dir das Bühnenbild gefallen und warum?

Was war deine Lieblingszene?

Beschreibe/Zeichne deine Lieblingsszene

Wie hast du dich während des Stückes gefühlt/weitere Gedanken?



› **QUIZ**

1 Wie viele Geschwister hat Malvina?

2 Wo muss Malvina am Freitag immer hin?

3 Wie heißt Malvinas beste Freundin?

4 Wie heißt der eine Junge aus der Neubausiedlung?

5 Was stört Malvinas Opa an der Frau Bitschek?

6 Wo fahren Malvina und Klatsche hin?

7 Wie alt wird Malvina?

8 Wer unterstützt Malvina am Ende?

9 Wer unterstützt Malvina am Ende nicht?
.....
.....

10 Was bedeutet der Name Malvina?

11 Ist die Oma auch Täterin?

12 Welche Täter:innen Sätze sind im Stück gefallen?
.....
.....
.....
.....

Quiz

LÖSUNG

1 zwei, Paul und Anne

2 Klavierunterricht

3 Lizzy

4 Klatsche

5 Dass sie 5 kleine Kinder hat, die Radau machen und sie Polin ist.

6 Zur Villa

7 14 Jahre

8 Lizzy, Lizzys Mutter, Klatsche, Frau Bitschek

9 Ihre Eltern und Geschwister

10 Die Hüterin des Rechts

11 Ja, (Mit-)Täterin, denn sie ermöglicht den wiederholten Missbrauch.

12 z.B.: Dein Papa glaubt immer mir. / Sie werden sagen, mit dir stimmt etwas nicht. / Meine kleine Frau. / Das gefällt dir doch! Das muss dir doch gefallen. / Du hast es der Oma versprochen.

› GESPRÄCHSANREGUNGEN

Manipulation/Isolation – Die Last des Schweigens – Loyalitätskonflikte – Hilfe finden

Ziel: Vertiefende Reflexion über die Dynamik von Macht und Ohnmacht, die psychischen Folgen von Manipulation (Grooming), die Barrieren durch Ekel/Scham und Loyalität sowie den Unterschied zwischen einer „heilen Fassade“ und echter Sicherheit. Förderung der Empathie für Betroffene/Überlebende und Sensibilisierung für das Durchbrechen von Sprachlosigkeit.

Hintergrund:

Die 13-jährige Malvina lebt in einem Geflecht aus Lügen. Ihr Großvater nutzt das Bild des einsamen, hilfsbedürftigen, alten Mannes, um sie in sein Haus zu locken und dort sexuell zu missbrauchen. Als sie versucht, sich ihrer Familie anzuvertrauen, stößt sie auf Ignoranz. Es wird so getan, als ob alles nicht wahr wäre. (*Thema: Gaslighting! Thema: Täter-Opfer-Umkehr! Thema: Die Scham muss die Seite wechseln! Thema: Victim-Blaming!*) Die Mutter und das Umfeld ignorieren die Zeichen, um den „Familienfrieden“ nicht zu gefährden. Malvina droht an dieser doppelten Last – den Taten des Großvaters und dem Schweigen der Familie – zu ersticken, bis sie erkennt, dass sie Hilfe braucht, um den „Wald“ der Lügen zu verlassen.

Dauer: Ca. 30 – 45 Minuten.

Methode: Plenum-Diskussion im Stuhlkreis (pädagogische Begleitung dringend empfohlen).

Leitfragen für die Diskussion:

1. Die Strategie des „Wolfs“ (Manipulation und Macht)

- *Der Großvater und betont seine Einsamkeit. Wie nutzt er Malvinas Hilfsbereitschaft gegen sie aus?*
- *Wo beginnt in der Geschichte die Grenze zwischen „einen Gefallen tun“ und „ausgenutzt werden“? Warum fällt es Malvina so schwer, diese Grenze klar zu ziehen? Muss sie sie überhaupt ziehen oder hätte das familiäre Umfeld sie ziehen müssen?*

- *Macht und Ohnmacht: Der Großvater ist eine Autoritätsperson in der Familie. Wie nutzt er dieses Ungleichgewicht, um Malvina einzuschüchtern und sie zum Schweigen zu verpflichten?*



2. Die Last des Schweigens (Loyalität und Ekel/Scham)

- Ein „schlechtes Geheimnis“: Warum fühlt sich Malvina schuldig, obwohl sie das Opfer ist? Diskutiert, wie Täter es schaffen, die Verantwortung/Schuld auf das Kind zu übertragen.
- Loyalitätskonflikt: Malvina und ihre Familie/Freundin. Warum könnte es einen Loyalitätskonflikt zwischen ihrer Familie und ihr geben, wenn sie über die Taten des Großvaters zu sprechen? Warum vertraut sie sich ihrer besten Freundin nicht einfach an? Was befürchtet sie, würde passieren?
- Die innere Not: Malvina sagt: „Ich verschwinde.“ Oder „Meine Beine kribbeln, so als müsste ich loslaufen...“ oder „Er kann alles tun, solange er meine Gedanken nicht anfasst.“ Was passiert mit einem Menschen, der etwas Schreckliches erlebt, aber mit niemandem darüber sprechen kann? Kennt ihr das Wort Dissoziation?

3. Die Mauer der Verdrängung (Das Umfeld)

- Warum will die Mutter die Wahrheit nicht sehen? Ist es Unwissenheit oder die Angst davor, dass ihr Leben zusammenbricht?
- Wie wirkt das „Wegsehen“ der Erwachsenen/Familie auf Malvina? Fühlt sie sich dadurch noch mehr im Stich gelassen als durch die Tat selbst?
- Was hätte Malvina gebraucht, um sich früher anzuvertrauen? Wie müsste eine Reaktion aussehen, die ihr Sicherheit gibt, statt sie zu verunsichern?

4. Wege aus der Situation (Hilfe annehmen und Grenzen setzen)

- Gute Hilfe vs. falsche Hilfe: Was unterscheidet das Schweigen der Familie von der professionellen Unterstützung durch eine Stelle wie die Schutzhöhle e.V.?
- Warum ist Hilfe von außen oft der einzige Weg? Diskutiert, warum es fast unmöglich ist, so ein „Knoten-Problem“ innerhalb einer Familie zu lösen, in der alle Beteiligten befangen sind.
- Zukunftsperspektive: Was muss passieren, damit Malvina wieder „einfach nur eine junge Frau/Mädchen“ sein darf? Wie können gesunde Grenzen in einer Familie wiederaufgebaut werden?

Abschluss/Zusammenfassung der Diskussion (für die Moderation)

Am Ende der Diskussion sollte deutlich werden, dass Missbrauch niemals die Schuld des Opfers/der betroffenen Person ist und dass Schweigen die Täter:innen schützt. Es soll vermittelt werden, dass „Hinschauen“ Mut erfordert, aber lebensrettend ist. Wahre Hilfe bedeutet, der betroffenen Person zu glauben, ohne sie zu bewerten, und professionelle Netzwerke (wie die *Schutzhöhle e.V.*) einzuschalten, um die Last von den Schultern der betroffenen Person zu nehmen.

> **ARBEITSBLATTIDEE 1**

Mein Körper – meine Grenzen

Thema: Berührungen und Wohlfühlzonen

Jeder Mensch hat eine unsichtbare Grenze um sich herum. In dieser Übung geht es darum, herauszufinden, wo diese Grenzen bei dir persönlich liegen. Wichtig: Dieses Blatt ist nur für dich. Du entscheidest selbst, was du später mit anderen teilen möchtest.

1. Einzelarbeit: Meine Landkarte der Berührungen

Nutze zwei verschiedene Farben (z. B. Grün für „Okay“ und Rot für „Stopp“). Markiere in den Körperumrissen, wo Berührungen für dich im Alltag (ohne sexuellen Hintergrund) in Ordnung sind.

GRÜN (Ja / Wohlfühlzone):

Hier sind Berührungen für dich völlig okay und fühlen sich gut oder neutral an (z. B. ein High-Five, Händeschütteln oder ein kurzes Schulterklopfen bei Freunden). Diese Zone darf von Menschen, denen du vertraust, betreten werden.

GELB (Vorsicht / Übergangszone):

Das sind Bereiche, bei denen es stark darauf ankommt, wer dich berührt und wie du dich gerade fühlst. Hier bist du unsicher oder möchtest vorher gefragt werden (z. B. eine Umarmung von entfernten Verwandten oder Kitzeln). Es ist die Zone, in der du besonders auf dein „Bauchgefühl“ achten solltest.

ROT (Stopp / Tabuzone):

Hier ist eine Berührung für dich absolut nicht in Ordnung. Es sind deine ganz persönlichen Grenzen, die niemand ohne deine ausdrückliche Erlaubnis überschreiten darf. Wenn hier jemand deine Grenze verletzt, hast du das Recht, laut und deutlich „Stopp!“ oder „Nein!“ zu sagen.

2. Kleingruppe: Austausch (Freiwillig)

Setzt euch in Gruppen zusammen. Besprecht folgende Fragen, ohne euer Blatt zeigen zu müssen:

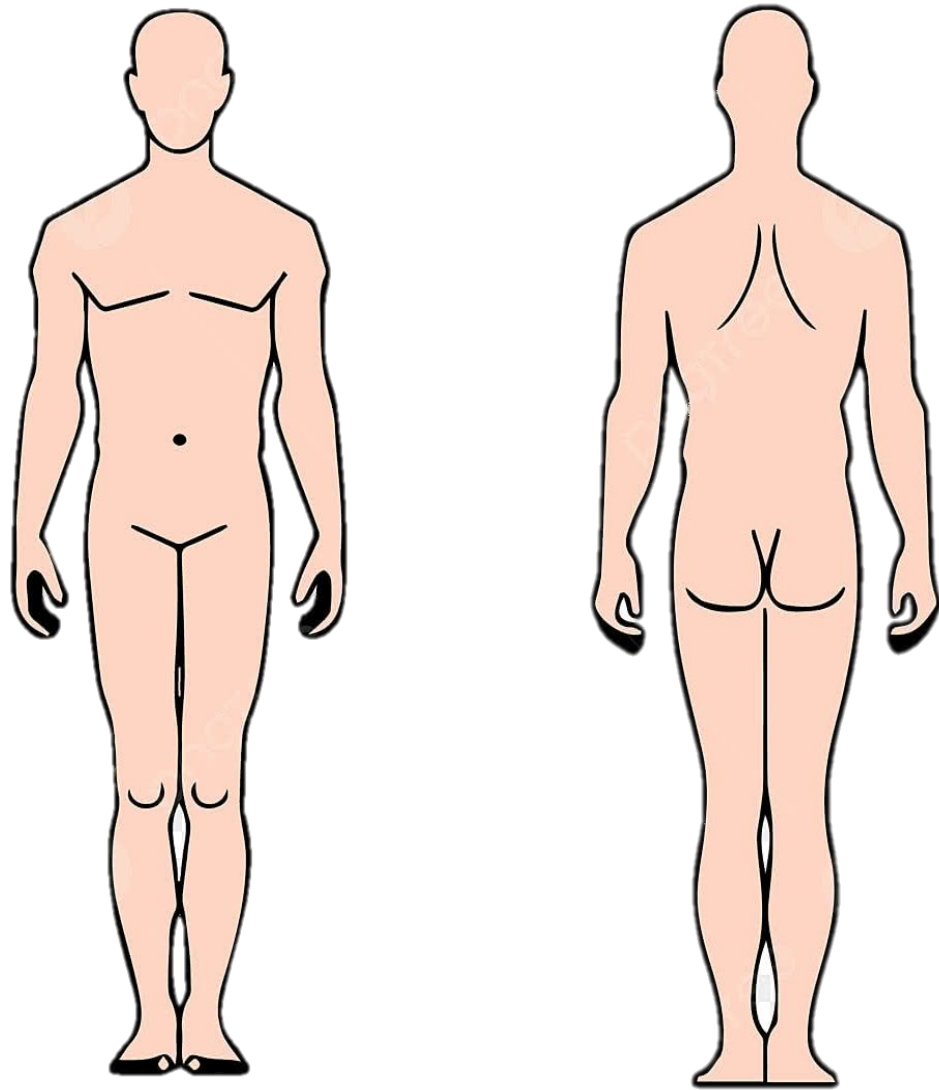
- *Unterschiede: Macht es für euch einen Unterschied, wer euch berührt (z. B. Familie, enge Freunde oder Fremde)?*
- *Regeln: Woher wissen wir eigentlich, was „erlaubt“ ist und was nicht? Wer bestimmt das?*
- *Vielfalt: Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede habt ihr in der Gruppe entdeckt?*

3. Reflexion im Plenum

- *Wie entstehen unsere persönlichen „Tabuzonen“?*
- *Was bedeutet es für unser Miteinander, wenn jeder Mensch andere Grenzen hat?*
- *Wie können wir respektvoll reagieren, wenn jemand „Stopp“ signalisiert?*

Wichtige Hinweise

- *Freiwilligkeit: Du musst dein ausgefülltes Blatt niemandem zeigen.*
- *Respekt: Achte die Grenzen deiner Mitschüler:innen. Wenn jemand über ein Thema nicht sprechen möchte, ist das absolut okay.*
- *Unterstützung: Wenn dich das Thema aufwühlt oder du Fragen hast, kannst du dich jederzeit an die Lehrkraft oder z.B. die Fachberatungsstelle Schutzhöhle e.V. wenden.*



› ARBEITSBLATTIDEE 2.1

Bedürfnisse und Grenzen

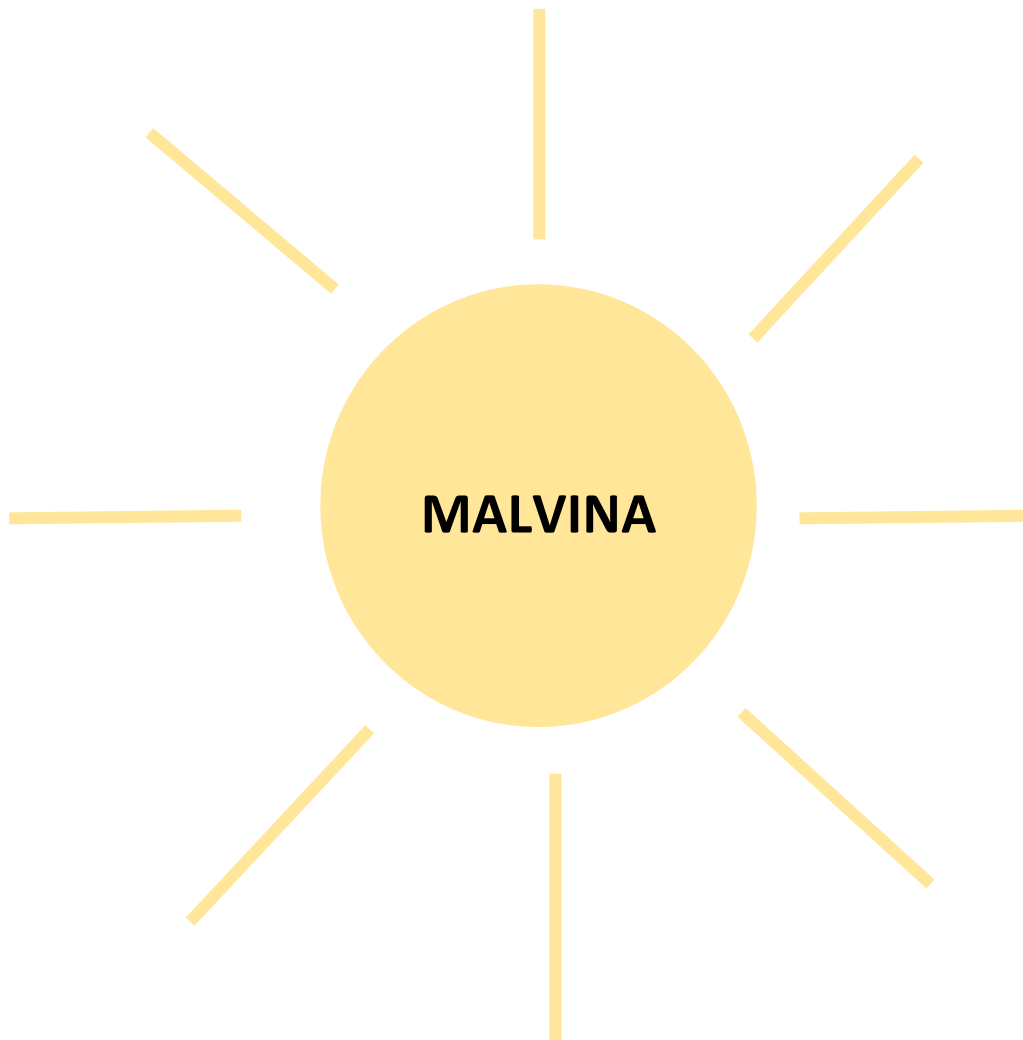
Aufgabe: Die Bedürfnis-Sonne von Malvina

Schreibe um Malvinas Sonne herum, was sie braucht, um sich sicher und frei zu fühlen.

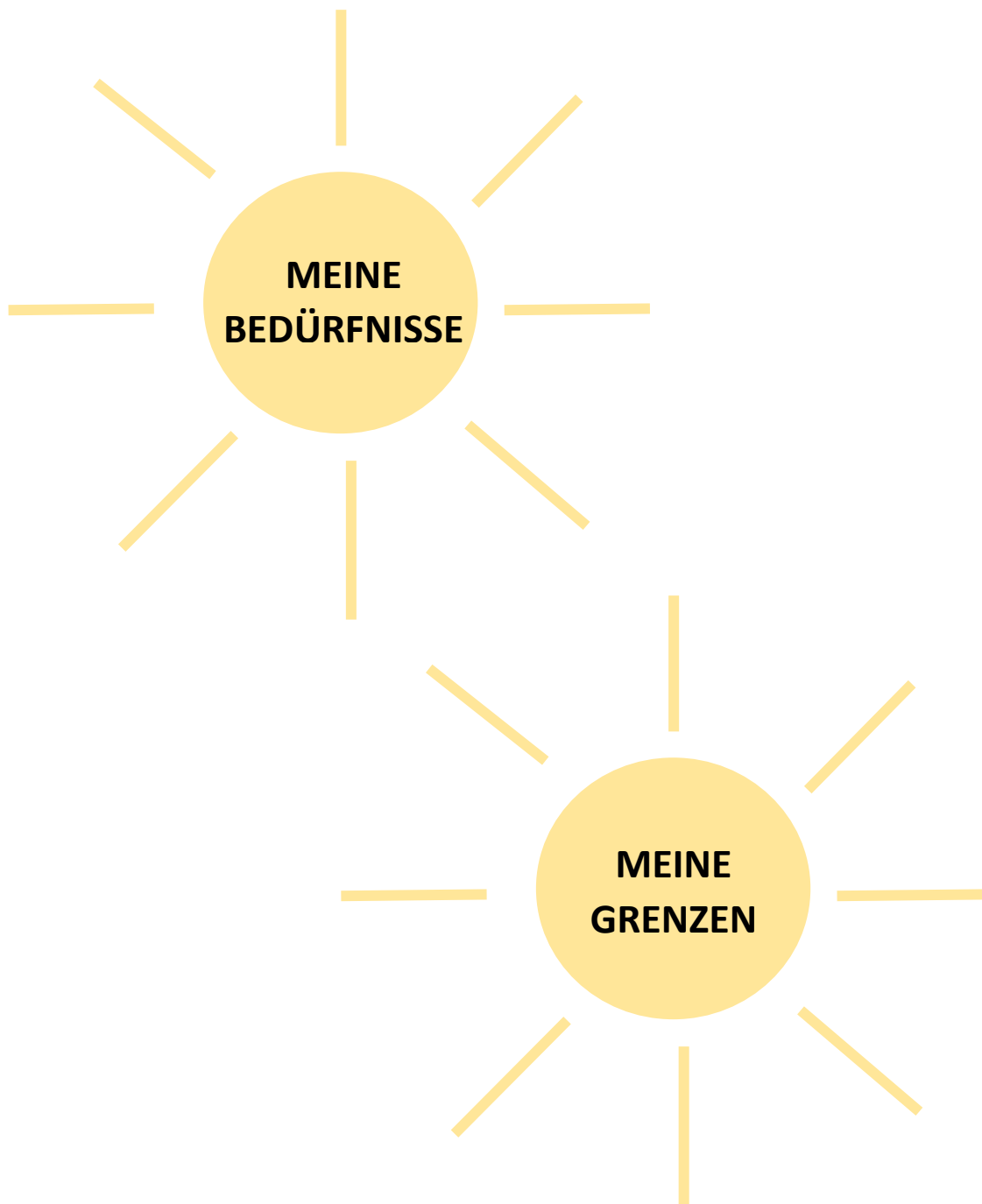
Denke an Begriffe wie Sicherheit, Kind sein, Schutz, Vertrauen.

Du kannst bei Bedarf auch weitere Strahlen ergänzen.

Vorlage



Was brauchst du um dich sicher zu fühlen? Welche Bedürfnisse/Grenzen sind dir wichtig?



› ARBEITSBLATTIDEE 2.2

Wenn Bedürfnisse zu Rechten werden

Schau dir deine ausgefüllte Sonne noch einmal an. Dinge wie Sicherheit oder Schutz sind für Malvina nicht nur Wünsche – sie sind ihre Rechte.

**Wusstest du schon?
Malvinas Name kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet
„Hüterin des Rechts“.**

Ein/e Hüter:in passt auf etwas sehr Wertvolles auf. Malvina muss im Stück lernen, dass ihre Grenzen nicht verhandelbar sind. Was sie braucht (ihre Bedürfnisse), ist gleichzeitig das, was ihr gesetzlich zusteht (ihre Rechte).

Aufgabe: Malvinas Gesetzbuch

Stell dir vor, Malvina schreibt als „Hüterin des Rechts“ ihre eigenen Gesetze auf. Welche der Begriffe aus deiner Sonne sind so wichtig, dass sie für alle Kinder auf der Welt gelten sollten?

- *Kreise die Strahlen in deiner Sonne ein, die eigentlich ein festes Gesetz sein müssten.*



› ARBEITSBLATTIDEE 2.3

Meine eigenen Rechte - 10 wichtige Kinderrechte

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben.
2. Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge durch ihre Eltern. Wenn Eltern ihre Kinder vernachlässigen oder misshandeln, muss der Staat dafür sorgen, dass die Kinder einen neuen Lebensplatz bekommen.
3. Jedes Kind hat ein Recht auf eine Identität und auf Familie. Dazu gehört das Recht auf einen Namen, eine Geburtsurkunde und eine Nationalität.
4. Kinder dürfen nicht willkürlich von ihrer Familie getrennt werden.
5. Kinder haben nicht nur ein Recht auf Bildung, sondern auch die Pflicht zum Schulbesuch.
6. Kinder haben das Recht auf Erholung und Spiel. Es muss also auch genügend Platz und Raum dafür zur Verfügung stehen.
7. Kinder haben das Recht, sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen (z.B. Scheidung).
8. Jedes Kind hat das Recht auf einen bestimmten Lebensstandard. Sind Eltern dazu nicht aus eigener Kraft in der Lage, muss der Staat den Eltern Unterstützung bieten.
9. Kinder dürfen nicht arbeiten oder ausgebeutet werden.
10. Kinder müssen vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt geschützt werden. Erst 2000 wurde in Deutschland das „Recht auf eine gewaltfreie Erziehung“ festgeschrieben. Bis dahin waren Schläge als „Erziehungsmaßnahme“ nicht verboten.

Welche Rechte hast du selbst als Kind?

Aufgabe: Wenn Malvina die „Hüterin des Rechts“ ist – wer hütet deine Rechte?

- Ich selbst: *Woran merkst du in deinem Körper (Bauchgefühl), dass ein Recht von dir (z. B. das Recht auf Privatsphäre oder körperliche Unversehrtheit) gerade verletzt wird?*
- Meine Verbündeten: *Niemand kann immer alles allein hüten. Wer sind die Menschen in deinem Leben, die dir helfen, deine Rechte zu schützen? (z. B. Eltern, Lehrer:innen, beste Freunde).*
- Die Profis: *Wo kannst du dir Unterstützung holen, wenn du das Gefühl hast, dass ein Recht von dir (z. B. das Recht auf Privatsphäre) verletzt wird? Kennst du Stellen in deiner Nähe oder im Internet (z. B. die Schutzhöhle e.V. oder das Kinder- und Jugendtelefon), an die du dich wenden kannst?*

4. WISSEN

BEGRIFFLICHKEITEN

Sexualisierte Gewalt

In den Sozialwissenschaften, der Pädagogik oder Psychologie wird jede sexuelle Handlung, die an, mit oder vor Kindern und Jugendlichen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen können, als sexueller Missbrauch oder sexualisierte Gewalt definiert. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten Minderjähriger zu befriedigen.

Rechtliche Definition:

Die oben genannte sozialwissenschaftliche Definition ist umfassender als die rechtliche Definition, denn sie bezieht alle strafbaren Handlungen ein, kann aber auch Handlungen umfassen, die nicht unter Strafe stehen. Die rechtliche Definition von sexuellem Missbrauch umfasst ausschließlich diejenigen Handlungen, die unter Strafe stehen.

Unabhängig davon, wie schwerwiegend die Handlungen sind, ob sie online oder offline stattfinden, strafbar sind oder nicht: Sexueller Missbrauch ist ein Angriff auf die ganze Person des jungen Menschen, auf sein Grundvertrauen und seine psychische und körperliche Unverletzlichkeit (Integrität). Sexueller Missbrauch führt bei den Betroffenen zu Erfahrungen von großem Vertrauens- und Kontrollverlust, Ohnmacht, Demütigung, Scham und Ekel.

Formen von sexualisierter Gewalt

- *sexualisierte Gewalt/Grenzverletzungen ohne Berührungen (hands off) z.B. unbekleidet/Genitalien fotografieren/filmen*
- *sexualisierte Gewalt/Grenzverletzungen mit Berührungen (hands on) z.B. Berührungen und „Stimulation“ an Geschlechtsteilen*
- *mediatisierte sexualisierte Gewalt z.B. Austausch von sexualisierten Nachrichten in Form von Bildern, Videos, Text*

Mit sexueller Gewalt gegen Kinder/Jugendliche haben wir zu tun, wo...

- *Macht- /Abhängigkeitsverhältnisse bestehen und ausgenutzt werden*
- *Verantwortung nicht übernommen wird*
- *sexuelle Handlungen geplant werden*
- *kindliche Neugier nach emotionaler Nähe und Zuneigung ausgenutzt wird*
- *Geheimhaltungsdruck und Bedrohungen im Spiel sind*
- *Sprachlosigkeit und Hilflosigkeit ausgenutzt werden*

ZAHLEN UND FAKTEN

Zahlen von WHO und PKS¹ 2024 (Stand 2025 ab Mitte 2026 verfügbar)

- WHO geht von 1 Million betroffener Kinder und Jugendlicher aus
- auf Schulklassen heruntergebrochen: pro Schulklasse 2 betroffene Kinder
- 16.354 ausermittelte Fälle von Kindesmissbrauch (§§ 176 – 176e StGB)
- 1.191 Fälle Missbrauch von Jugendlichen (§§ 182 StGB)
- 42.854 Fälle Herstellung, Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen an Kindern

Zahlen zu Täter:innen

- *75% engste Familie sowie sozialer Nahraum*
- *Nur selten Fremdtäter:innen - jedoch durch Internet steigend*
- *Männer 75 – 90% - missbrauchen häufiger Mädchen*
- *Frauen 10 - 25% - werden seltener bekannt - missbrauchen häufiger Jungen*
- *Kein klassisches Täterprofil - Wunsch nach Macht und Gefühl von Überlegenheit*

¹ Polizeiliche Kriminalstatistik

PRÄVENTION

Um sexualisierter Gewalt keinen Raum zu geben, ist Prävention ab dem Kleinkindalter ein essentieller Baustein.

Mit den Kindern wird nicht direkt über sexualisierte Gewalt gesprochen, sondern der Fokus wird bei der Prävention auf Selbstwertstärkung und Persönlichkeitsförderung gelegt.

Das bedeutet, Kinder erfahren in Präventionsprojekten alles rund um das Thema Körper, angenehme und unangenehme Berührungen, Gefühle, Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen, NEIN sagen, Vertrauenspersonen und Hilfe holen.

Es geht hier vor allem darum, dass Kinder lernen, sich selbst auszudrücken, ihre Gefühle wahrzunehmen und Grenzen zu behaupten.

Wie kann ich Prävention leisten?

- *alle Körperteile richtig benennen, auch den Genitalbereich*
- *Gefühle ernst nehmen und diesen einen Raum bieten*
- *über Geheimnisse sprechen*
- *aktiv zuhören und Sorgen ernst nehmen*
- *zum NEIN sagen ermutigen*

Wie kann ich unterstützen?

Veränderungen ernst nehmen

Wenn sich jemand plötzlich anders verhält, stiller wird oder sich zurückzieht, schau nicht weg. Nimm solche Veränderungen ernst.

Ruhe bewahren

Bleib ruhig, auch wenn dich etwas überrascht oder schockiert. Deine Ruhe gibt Sicherheit.

Offen nachfragen

Frag nach, ohne Druck zu machen. Stell offene Fragen wie: „Was ist passiert?“ oder „Wie geht es dir damit?“ – nicht nur Ja-oder-Nein-Fragen.

Keine Geheimnisse versprechen

Versprich nicht, alles für dich zu behalten. Manchmal braucht es Hilfe von Erwachsenen oder Fachleuten, damit jemand geschützt wird.

Schutzkonzept und Notfallplan kennen

Wisse, was in eurer Schule oder Einrichtung im Ernstfall zu tun ist, und halte dich an diese Regeln.

Hilfe holen

Du musst das nicht allein klären. Hol dir Unterstützung bei Beratungsstellen oder anderen Vertrauenspersonen.

Prävention ist wichtig

Achte mit darauf, dass respektvoll miteinander umgegangen wird. Früh reagieren ist besser als später eingreifen.



MYTHEN ÜBER SEXUALISIERTE GEWALT

„Sexualisierte Gewalt passiert meist durch Fremde.“

Fakt: Die meisten Taten geschehen im sozialen Umfeld.

Laut Lagebildern des Bundeskriminalamtes (BKA) kennen Betroffene die tatverdächtige Person in der großen Mehrheit der Fälle – häufig sind es (Ex-)Partner, Bekannte oder Familienangehörige. Nur ein kleinerer Anteil der angezeigten Taten wird von völlig Unbekannten begangen.

„Ohne Gegenwehr war es kein Übergriff.“

Fakt: Viele Betroffene erleben eine sogenannte „Freeze“-Reaktion.

Traumaforschung zeigt, dass ein erheblicher Teil der Betroffenen in Bedrohungssituationen erstarrt. Das Ausbleiben von Gegenwehr ist eine häufige Schutzreaktion – kein Einverständnis.

„Bestimmte Kleidung provoziert Taten.“

Fakt: Es gibt keinen wissenschaftlichen Zusammenhang zwischen Kleidung und Tat.

Sexualisierte Gewalt wird in allen Altersgruppen, sozialen Schichten und Alltagssituationen verübt – unabhängig von Kleidung oder Auftreten.

„Falsche Anschuldigungen sind häufig.“

Fakt: Falschbeschuldigungen sind selten.

Internationale Studien gehen meist von 2–8 % aus – ein ähnlicher Bereich wie bei anderen Straftaten. Die große Mehrheit der Anzeigen beruht auf tatsächlichen Vorfällen.

„In Partnerschaften gibt es keine Gewalt.“

Fakt: Ein erheblicher Teil sexualisierter Gewalt findet in (Ex-)Partnerschaften statt.

Laut BKA-Statistiken zu Partnerschaftsgewalt sind jedes Jahr zehntausende Menschen von Gewalt durch (Ex-)Partner betroffen, darunter auch sexualisierte Gewalt. Vergewaltigung in der Ehe ist in Deutschland erst seit 1997 strafbar.

„Männer sind keine Opfer.“

Fakt: Auch Männer sind betroffen.

Studien zeigen, dass etwa 1 von 6 bis 1 von 10 Männern im Laufe ihres Lebens Formen sexualisierter Gewalt erlebt. In polizeilichen Statistiken sind Männer deutlich unterrepräsentiert – was mit Scham und geringerer Anzeigebereitschaft zusammenhängt.

„Alkohol ist schuld.“

Fakt: Alkohol ist ein Risikofaktor, aber keine Ursache.

In einem relevanten Anteil der angezeigten Fälle war Alkohol beteiligt – dennoch trägt ausschließlich die übergriffige Person die Verantwortung.

„Man erkennt Betroffene sofort.“

Fakt: Traumareaktionen sind unterschiedlich.

Ein Teil der Betroffenen wirkt unmittelbar emotional belastet, andere kontrolliert oder distanziert. Beides sind normale Reaktionen auf Trauma.

„Wenn es schlimm war, würde man sofort zur Polizei gehen.“

Fakt: Viele Betroffene zeigen die Tat nicht an.

Dunkelfeldstudien zeigen, dass nur ein Teil sexualisierter Gewalt zur Anzeige gebracht wird. Gründe sind Angst, Scham, Abhängigkeit oder fehlendes Vertrauen in Unterstützungssysteme.

„Nur Frauen werden Opfer.“

Fakt: Frauen sind überproportional betroffen – aber nicht ausschließlich.

Laut repräsentativen Studien erlebt in Deutschland etwa jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt.

Die bekannteste bundesweite Untersuchung dazu stammt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland).

FACHLITERATUR

Bücher/Hefte	Autor:in	Filme	Podcast	Webseiten/Insta
Kindesmissbrauch - Erkennen, helfen, vorbeugen	Günther Deegener	Karla (2025)	einbiszwei Der Podcast über sexuelle Gewalt	www.beauftragte-missbrauch.de
Sexueller Missbrauch (Band 1)	Wilhelm Körner	Mein letzter Sommer, Kurzspiel film	Und, wie war's bei dir so? Tauwetter e.V.	www.hilfe-portal-missbrauch.de
Nicht allein, Unterstützung von Betroffenen	Christine Striebel	Luisa (2025)		@diebonnies @lenajensn
Sexualisierte Gewalt und Schule: Was Lehrerinnen und Lehrer wissen müssen	Margit Miosga, Ursula Schele	It ends with us (2024)		
Powerbook - Erste Hilfe für die Seele Trauma Selbsthilfe für junge Menschen				
Heftreihe – Nicht wegschieben				
Und ich werde dich nie wieder Papa nennen	Caroline Darian			
Er hat dich doch nicht mal angefasst	Franziska Saxler			

Mutlose Mädchen	Michael Schulte- Markwort			
Höllennutter (ab 18)	Lamia Flos			
Schmerzenskind	Nina Ziegler			
Gute Nacht, Zuckerpüppchen	Heidi Hassenmüller			
Tausend Splitter zu dir	Antonia Wesseling			
The way I used to be	Amber Smith			
Die Würde des Kindes	Günther Deegener			
Risikoerfassung bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung	Günther Deegener			
Sexueller Missbrauch: Die Täter	Günther Deegener			

ORGANISATIONEN IN OBERFRANKEN

Schutzhöhle e.V.

Männerberatung Oberfranken

Frauennotruf Hochfranken

Weißer Ring Plauen

Avalon Bayreuth

Hilfetelefon sexueller Missbrauch

QUELLENVERZEICHNIS

<https://beauftragte-missbrauch.de/>

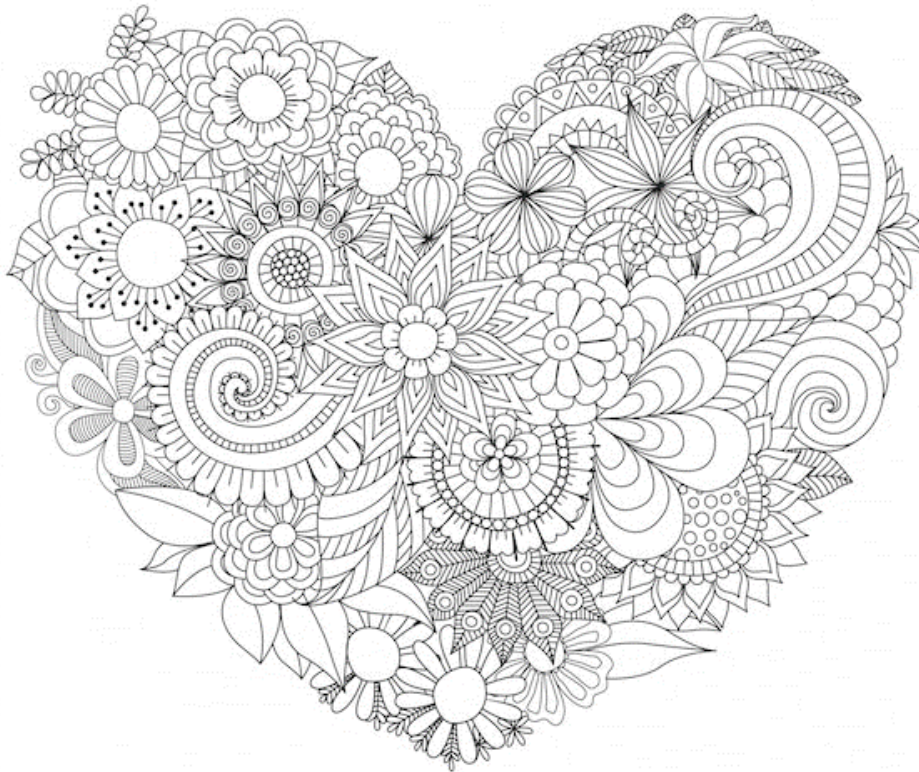
<https://bundeskoordination.de/>

<https://nicht-wegschieben.de/material/heftreihe>



5. KREATIVE AUFGABEN

Ausmalbilder





IMPRESSUM

Herausgeber

Theater Hof GmbH
Kulmbacher Straße 5
95030 Hof

Tel. 09281/7070-0
Fax 09281/7070-299
info@theater-hof.de
www.theater-hof.de

Spielzeit 2025/26

Aufsichtsratsvorsitzende: Oberbürgermeisterin Eva Döhla
Geschäftsführer: Lothar Krause, Jean Petrahn
Träger: Nordostoberfränkisches Städtebundtheater Hof, Klosterstr. 1-3, 95028 Hof
Redaktion & Layout: Lena Rach, Jasmin Sarah Zamani, Zuzana Masaryk
Portraitfotos: Kerstin Maus, Harald Dietz
Szenenfotos: Aylin Kaip

Kontakt

Leitung Junges Theater Hof

Zuzana Masaryk, Jasmin Sarah Zamani
Tel. 09281/7070-111
leitung.jungestheater@theater-hof.de

Buchungsanfragen Junges Theater Hof

Antje Rink
Tel. 09281/7070-123
buchung.jungestheater@theater-hof.de